**Einführung:**

* Gesundheitsamt ist Teil des öffentlichen Gesundheitsdienstes
* Aufgabe des öffentlichen Gesundheitsdienstes ist der Schutz der Gesundheit der Bevölkerung
* Genauer Aufbau und genaue Aufgaben sind bundeslandspezifisch
* Wir behandeln beispielhaft Baden-Württemberg

**Struktur:**

* Landesgesundheitsamt
  + Fachliche Leitstelle für den öffentlichen Gesundheitsdienst
  + Organisatorisch als Abteilung 9 in das Regierungspräsidium Stuttgart eingegliedert
  + Besteht aus sechs Referaten
    - Referat 91: Recht und Verwaltung
    - Referat 92: Landesprüfungsamt für Medizin und Pharmazie, Approbationswesen
    - Referat 93: Allgemeine Hygiene, Infektionsschutz
    - Referat 94: Gesundheitsförderung, Prävention, Landesarzt für behinderte Menschen
    - Referat 95: Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung
    - Referat 96: Arbeitsmedizin, Umweltbezogener Gesundheitsschutz, Staatlicher Gewerbearzt
  + Innerhalb sind mehrere Kompetenzzentren und Netzwerke angesiedelt
    - Beispiele für Kompetenzzentren:
      * Arbeitspsychologie
      * Gesundheitsschutz
    - Beispiele für Netzwerke
      * Gesund aufwachsen und leben in Baden-Württemberg
      * Koordinierungsstelle für gesundheitliche Chancengleichheit BW
* Gesundheitsämter in Stadt- und Landkreisen
  + Untere Gesundheitsbehörden vor Ort
  + Eigentliche Ansprechpartner für gesundheitliche Belange
  + 35 Gesundheitsämter in den Landratsämtern
  + 3 städtische Gesundheitsämter in den Bürgermeisterämtern der Stadtkreise Stuttgart, Heilbronn und Mannheim

**Aufgaben:**

* Landesgesundheitsamt:
  + Beratung des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren und andere Landesministerien, Behörden und Institutionen in Fragen des öffentlichen Gesundheitswesens
  + Wahrnehmung der Aufgaben des Landesarztes für behinderte Menschen
  + Unterstützung der Gewerbeaufsicht in der Funktion des Staatlichen Gewerbearztes
  + Landesprüfungsamt für medizinische Ausbildungen und Berufe
  + Programme in der Aus-, Fort- und Weiterbildung
  + Zur Erfüllung seiner Aufgaben
    - sammelt es wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen
    - wertet Modell- und Forschungsprogramme aus
    - führt eigene Untersuchungen und Projekte durch
    - erarbeitet Grundlagen und Standards
    - unterstützt, koordiniert und begleitet Modellprojekte und Maßnahmen der Qualitätssicherung
* Gesundheitsämter
  + Gesundheitsschutz mit den Teilbereichen Infektionsschutz (z. B. Salmonellosen, Tuberkulose, Aids, EHEC, SARS, Legionellosen, Reihenimpfungen, Seuchenbekämpfung) und umweltbezogener Gesundheitsschutz ( gesundheitliche Auswirkungen von Umwelteinflüssen)
  + Gesundheitsförderung und Prävention (Information und Beratung der Bevölkerung zu gesundheitsrelevanten Themen durch Öffentlichkeitsarbeit und Projektarbeit und die Mitarbeit in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen)
  + Gesundheitsberichterstattung und Epidemiologie (z. B. Statistiken Übertragbare Krankheiten, Todesursachenstatistik, Jahresgesundheitsbericht)
  + Kinder- und Jugendgesundheitsdienst ( z. B. Neugeborenenscreening, Mütterberatung, Impfberatung, Hör- und Sehbehindertenberatung, Einschulungsuntersuchungen, Schulsportfreistellungen)
  + sozialmedizinische und sozialpsychiatrische Beratung, Betreuung und Vermittlung von Hilfen für besondere Zielgruppen
  + amtsärztlicher Dienst sowie gutachterliche Tätigkeiten
  + zur Erfüllung dieser Aufgaben
    - informieren und beraten Gesundheitsämter die Bevölkerung, Verwaltung und Politik
    - nehmen ihre Aufgaben auch in Kooperation mit Institutionen, Verbänden und Personen wahr und
    - arbeiten interdisziplinär
  + Interessensunabhängig und bedarfsorientiert unterstützen die Gesundheitsämter
    - die örtliche Vernetzung zur besseren Kommunikation und Kooperation der verschiedenen Anbieter gesundheitsbezogener Dienstleistungen
    - tragen mit eigenen Initiativen und Maßnahmen zur breiten Förderung der Gesundheit bei
  + Genauen Angebote der Gesundheitsämter sind dem Bedarf entsprechend gewichtet und ausgestaltet

**Prozesse**

* Gesundheitsberichterstattung
  + Ziel:
    - Übergeordnetes Ziel der GBE: Verbesserung der gesundheitlichen Lage und Versorgung der Bevölkerung
    - Daraus ergeben sich folgende Teilziele:
      * Verbesserung der Zielgenauigkeit gesundheitspolitischer Maßnahmen durch planungs- und steuerungsrelevante Orientierungsdaten für Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung und Gesundheitswesen
      * Initiierung und Koordination von gesundheitspolitischen Planungs- und Realisierungsprozessen innerhalb der öffentlichen Verwaltung sowie im gesamten Gesundheitsbereich
      * Evaluation von gesundheitspolitischen Programmen und Maßnahmen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die gesundheitliche Lage und Versorgung
      * Motivierung von Entscheidungsträgern und Bürgern zu verstärktem Engagement für die Gesundheit der Bevölkerung
      * Sachgerechte Information des Bürgers über die gesundheitliche Lage der Bevölkerung und ihre wesentlichen Bestimmungsfaktoren
  + Vorgehen:
    - Bereits vorhandene gesundheitsbezogene, vor allem epidemiologische Daten und Informationen werden verwendet und mit wissenschaftlichen Methoden analysiert und bewertet.
  + Ergebnis:
    - Die Darstellung ist verdichtet und adressatenorientiert.
* Epidemiologie
  + Ziele:
    - epidemiologische Überwachung (Surveillance) von Krankheiten und Risikofaktoren
    - Entwicklung geeigneter Methoden zur Sammlung, Analyse und Präsentation von Gesundheitsdaten
    - Erfassen aktueller Risikosituationen und -faktoren,
    - Bestimmen von Risikogruppen und Handlungsbedarf
  + Vorgehen:
    - Beschreibung und Bewertung der Morbidität und Mortalität
    - Untersuchung von Krankheitsausbrüchen oder –häufungen
    - Erschließung von Ergebnissen epidemiologischer Studien für Gesundheitswesen, Politik, Verwaltung und Bürger.
    - Erschließung bevölkerungsbezogener Daten und epidemiologischer Studienergebnisse für die Arbeit des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD), z.B. Beschreibung zeitlicher Trends
  + Ergebnis:
    - Bewertung der Effektivität und Effizienz von Interventions-, Förder- und Präventionsprogrammen
    - Verbesserung der Datenlage zu aktuellen Problemen durch epidemiologische Untersuchungen (einschließlich Planung, Durchführung, Auswertung und Bewertung von Studien)
* Infektionsschutz
  + Ziele:
    - Koordinierung von Infektionsschutzmaßnahmen und Früherkennung
    - Verhütung übertragbarer Krankheiten z. B. durch Schutzimpfungen und Hygienemaßnahmen in Krankenhäusern und Arztpraxen
    - Bekämpfung übertragbarer Krankheiten z. B. durch gezielte Behandlung und Quarantänemaßnahmen
  + Maßnahmen:
    - Meldewesen
    - Infektionsstatistik
  + Ergebnis:
    - Vorschriften zum Infektionsschutz für Schulen und sonstige Gemeinschaftseinrichtungen
    - Überwachung der Beschaffenheit von Wasser für den menschlichen Gebrauch sowie von Schwimm- und Badebeckenwasser
    - Gesundheitliche Anforderungen an das Personal beim Umgang mit Lebensmitteln
    - Sicherheitsbestimmungen bei Tätigkeiten mit Krankheitserregern
    - Umgang mit biologischen Risikostoffen

**IT-Bezug**

* Auswertung der Daten für die Gesundheitsberichterstattung rechnergestützt
* Rechnergestützte Analyse von Krankheitsmeldungen um abnorme Häufungen früh zu erkennen
* Meldewesen im Infektionsschutz rechnerunterstützt einrichten
* Erfassung und Auswertung der Daten für Morbiditäts- und Mortalitätsstatistiken rechnergestützt
* Erstellen von Infektionsstatistiken rechnergestützt
* Rechnerunterstützung bei der Erfassung von Risikosituationen und -faktoren
* Datenerfassung für Bewertung von Effektivität und Effizient von Interventions-, Förder- und Präventionsprogramme rechnerunterstützt und Auswertung ebenfalls rechnergestützt möglich

**Quellen:**

http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gesundheitsamt&oldid=138712882

http://www.gesundheitsamt-bw.de

http://www.gesundheitsamt.de/gap/stat/aufgaben/aufgaben.htm